

# Deftige Mundart und ein Schuss Zauberei

**Maichingen:** Rund 250 Zuschauer lassen sich beim 5. Schwäbischen Abend der SZ/BZ im Bürgerhaus von Sabine Essinger und Karl-Heinz Dünnbier begeistern

Von unserem Mitarbeiter  
Matthias Staber

**Über 250 Zuschauer haben am Donnerstag im Maichinger Bürgerhaus mit der SZ/BZ die fünfte Auflage des Schwäbischen Abends gefeiert. Mit Sabine Essinger und Peter Leonhard alias Karl-Heinz Dünnbier stand deftiger Mundart-Humor mit einem Schuss Zauberkunst im Mittelpunkt des dreistündigen Programms.**

Eigentlich wollte Hanno Kluge nicht mehr beim Schwäbischen Abend auf die Bühne. „Ich bin im Ruhestand“, ruft der Mundart-Autor denn auch beherzt, als ihn Verlagsleiter Hans-Jörg Zürn dennoch ein letztes Mal vor das gespannte Publikum locken möchte – und damit dem Wunsch vieler Fans nachkommt. Denn schließlich ist Hanno Kluge der SZ/BZ eng verbunden: Zehn Jahre lang nahm Kluge in seiner Käse-reiter-Kolumne die Eigentümlichkeiten der schwäbischen Sprache und Bevölkerung mit knitzem Humor aufs Korn und begeisterte damit jede Woche seine Leser.

Schließlich gibt sich Hanno Kluge geschlagen: Indem er eine seiner Kolumnen aus dem Jahr 2015 vorträgt, beweist er noch einmal, dass er nicht nur vermeintlich banalen Alltagsthemen wie dem Umgang mit



Zauberkunst und schwäbische Kleinkunst führt Peter Leonhard alias Karl-Heinz Dünnbier zusammen.  
Bild: Dettenmeyer

PIN-Nummern herzerfrischenden Humor abgewinnen kann. Sondern auch, dass schwäbische Texte vor allem im mündlichen Vortrag ihre volle Pracht entfalten.

„Mit Dudelsäcken kenne ich mich aus“, sagt Sabine Essinger, „ich bin seit 40 Jahren mit einem verheiratet.“ In verschiedene Rol-

len schlüpft die Mundart-Kleinkünstlerin bei ihren Auftritten und beleuchtet dabei das schwäbische Gemüt nicht nur von seiner vorteilhaften Seite. „14 Unterhosen verbrauchen die zu zweit in einer Woche“, nimmt Essinger als kleinkarierte schwäbische Vorgarten-Spießerin die Wäsche ihrer

Nachbarn unter die Lupe: „Diese Dreck-säue. Uns reicht eine. Also jeweils.“

Als Kleinkind wundert sich Essinger, warum ihm die Mutter das Verwenden von Baby-Sprache verwehrt, während Opa und Papa doch genauso reden: „So so. Au recht.“ Und warum die Mama in der Spielgruppe gestelztes Hochdeutsch spricht, während daheim das deftige Schwäbisch locker von den Lippen geht, leuchtet dem von Essinger gespielten schwäbischen Nachwuchs auch nicht ein.

Auch die Oma gibt Sabine Essinger mit nicht minder bissigem Humor: Auf dem Friedhof schalte sie das in ihrem Rollator verbaute Navi grundsätzlich aus, erzählt Essinger, nachdem sie als gebrechliche Schwäbin zu den Klängen von „Spiel mir das Lied vom Tod“ bedächtigen Schrittes auf die Bühne gewackelt ist: „Denn auf dem Friedhof sagt mein Navi immer: Sie haben Ihr Ziel erreicht.“ Pointiert, spritzig und doppelbödig beweist Sabine Essinger beim Schwäbischen Abend der SZ/BZ, dass sie es versteht, das Konzept schwäbische Kleinkunst auf vielschichtige Art zu bespielen.

Das Zusammenführen von Zauberkunst und schwäbischer Kleinkunst stellt Peter Leonhard in den Mittelpunkt seines Auftritts, wenn er als Karl-Heinz Dünnbier auf

die Bühne tritt, seines Zeichens Varieté-Hausmeister. Das Nebeneinander verschiedener Stilhöhen macht dabei den humoristischen Kern aus: Den teils pompösen Sprachgestus und die übertriebene Gestik von Varieté-Zauberkünstlern unterläuft Leonhard pffiffig, indem er statt Hochdeutsch def-

tiges Schwäbisch verwendet.

Als „kleinkarierte Großillusions-Show“ kündigt es Karl-Heinz Dünnbier selbstironisch an, wenn beim klassischen Trick mit scharfen Klingen statt der adretten Assistentin ein Plüschtier zum Einsatz kommt. Ob frei schwebend tanzende Besen oder markierte Geldscheine, die verschwinden und an verblüffender Stelle wieder auftauchen: Alle Zauberticks funktionieren wunderbar und dieses Bühnenprogramm könnte als reine Varieté-Nummer locker bestehen.

Durch die Mischung mit Mundart-Kleinkunst zieht darüber hinaus jedoch eine weitere vergnügliche Ebene ein, die einen erstaunlichen Effekt auf das begeisterte Publikum hat: Bisweilen lässt sich nur schwer entscheiden, ob enthemmtes Kichern oder lautes Staunen die richtige Reaktion darstellt. Im Zweifel passt beides, denn Peter Leonhard bespielt beide Komponenten seines Auftritts hervorragend – das schwäbische Kabarett genauso wie die Zaubershow.

## Bildergalerie

Weitere Bilder  
finden Sie unter  
[www.bbheute.de/bilder](http://www.bbheute.de/bilder)  
im Internet.

